

SVPREMO HONORI

SENIS

NOBILISSIMI ATQVE AMPLISSIMI

DOMINI

**HENRICI
CZIMMER-
MANNI**

CONSULIS OLIM IN PATRIA CIVITA-

TE THORVNENSI

ANNOS XXIII. NATI

TANDEM

DIE XXVI. APRILLIS, ANNO d^ol^occcxxxiv.

EXHAVSTIS AETATE VIRIBVS

MORTE PLACIDA EXTINGTI

AC POSTEA

DIE DOMINICA QVASIMODOGENITI

IN TEMPLO GEORGIANO

SOLENNIBVS EXEQVIIS CONTVMVLATI,

BREVES ELEGIAS

DECENTI STUDIO ET ANIMO

DARE VOLEBANT

RECTOR ET PROFESSORES



T H O R V N I I

Impressit Ioh. Nicolai NOBIL. SENAT. & GYMN.

Typographus.



T Andem hic meta
Laborum, dolorum, malorum, honorum
mors,

tot una syllaba absolvuntur
etiam antiquae stirpis hic adest meta,
claudit enim stemma nobilissimum,
olim in hac civitate notissimum,
mors

Senis ultra octogenarii
Viri amplissimi
HENRICI CZIMMERMANNI
vere novissima linea dignitatis consularis
novissimo calu nota

meta in familia sua honoris antiqvi.

Vitae metam signaturus

inter

inter urbanarum operarum curas sedulus
recti tenax, semper sibi similis consenuit,
grave non fuit gravi aetate
carere bono, quod arcere antea maluit, quam
arcessere
bonis domesticis contentus,
quare ferre potuit magis fatum, quam fari.
Expectavit merito metam mortalitatis
aeternitatem,
consecutus metam fidei christianae
uti speramus,
quietem in coelis beatam.
Vetat meta progredi ulterius,
poteris tu ipse Viator,
Si memor es tuae vitae et metae!

*In memoriam ampliff. Senis
deproperabat*

M. P. JAENICHEN.



In wohlbetagter Herr/ der wehrte **BRUNNEN-**
MANN/
Stirbt zu derselben Zeit/ da **CHRISTUS** auff-
erstanden/
Er hat auch nun vollbracht Creuß/ Leiden/ Ungemach/
Und was das Alter selbst beschwerlich an sich hat.
Ein Mann von Redlichkeit in Worten/ werck und That/
Der Letzte seines Stamms folgt andern selig nach/

Sein Stamm war sehr berühmt in unsers Preüssens Lan-
den/

Nur Schade/ daß man nicht ihn ferner finden kann.



So gehet ein Geschlecht hier nach den andern hin/
Vornehmlich in dem Rath: weil keines mehr vorhanden
Von denen/ da ich kam/ und die ich hoch geehrt/
Auch von sie allerselts sehr grosse Gunst verspührt/
Es wird mein Herz und Geist wehmützlich gerührt/
Da ich zwö Jahre mehr als zwanzig hier gelehrt/
Und in so kurzer Zeit der Tod in seinen Händen
Sie alle weggeführt/ deshalb ich traurig bin.



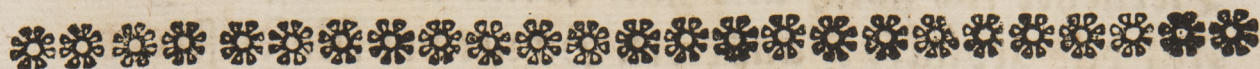
Nun lebst du Seeliger in rechter Herrlichkeit/
Auff Erden ward sie dir mit Bitterkeit umbgeben/
Wenn unser Lebenslauff auch noch so glücklich ist/
So bleibt doch Sorge/ Müh und täglicher verdruß/
Den man mit Herzens-Angst fast stündlich dulden muß/
Bis man den kühlen Sand mit blassen Rippen küßt/
Im Himmel nur allein ist ein geruhigs Leben/
Das seinen Christen hat der Heyland zubereit.



Und dis kann euer Trost/ geehrte FREUND SEYNN/
GOTT gebe EUCH forthin erwünschtes wohlergehen/
Und lange Lebenszeit in ungestörter Lust.
Mach auch/ o grosser GOTT/ der Stadt und Vaterland/
Daß du uns gnädig bist/ in kurzer Zeit bekant/
Erquickte kräftiglich die höchstbetrübtte Brust/

Laß Preußen wie zuvor in guten Glücke stehen/
Gib nach den Donner-Donall beliebten Sonnenschein.

G. P. Schulz D.



F *Vnera cur etiam Paschalia gaudia tur-*
bant?

Si mors Victoris morte sepulta iacet;
Si morti eripuit stimulum Ditemque ligavit,
Tempore tam festo cur Libitina metit?
Noctes atque dies patet alti janua cœli,
Semperque ex æquo semita celsa patet.
Sic SIGISMUNDVS Paschali tempore sceptrum
Deposuit, superos iussus adire lares.
Sic ZIMERMANNVS senio curisque fatiscens,
Æterna coeli sorte potitus abiit.
Felix, qui expirat Christo statuente tropæum,
Hoc SIGNO vitam perpetuare licet.

P. M. F.

Iac. Zablerus,



W *ie willig sterben wir / wenn uns die Krafft entgeht /*
Durch welche wir bisher den muntern Leib getra-
gen /

Dec

Der Eckel der in uns vor Gruffe und Sarg entstehe
Wenn wir noch feurig sind/ und nichts nach Schwachheit
fragen/

Berleibet sich ganz und gar/ wenn uns die späte Zeit
Auf das gebückte Haupt den Schnee vor Rosen streut.
Da soll ein schröckend Grab nach schnell entrückten Jahren
Den abgekehrten Leib in seinem Schoß verwahren:

So sauget uns die Welt den Saft des Lebens aus.
Die Sorgen fressen uns das Fleisch von Bein und Knochen/
Man fühlt/ es sey der Leib ein schwach und irdisch Hauß.

Wenn kaum das Morgen Licht des Lebens angebrochen/
So muß es schon von Noth und Angst umbnebelt seyn;
Allein weil wir uns da noch vor dem Tode scheun/

So läugnen wir mit Fleiß den schon empfundenen Kummer/
Und senden uns geblendt in einen tieffen Schlummer.

Allein wir wachen doch in unserm Alter auf
Wenn alle Glieder matt/ die Augen dunkel werden/
Und denn bemerken wir/ erst den verwerten Lauff

Der armen sterblichen. Da müssen sie auff Erden/
Von zährter Jugend an/ am Kummer- Joche ziehen:
Und wenn sie sich auch gleich aus allen Kräfte[n] mühen

So kennen sie dabey doch nicht beglückt heissen/
Es sey denn daß sie sich der Eitelkeit entreissen.

Denn sind sie frolich erst/ wenn das verneute Licht/
Nach düstrer Finsternüß und den geschwächten Schatten/
Gleich als ein reiner Glantz durch Lufft und Nebel bricht;

Und muß sich gleich der Leib mit Grab und Schimmel gatten
Genung/ es ist der Geist durch unsre Todes Macht/

Schon in das grosse Licht der Ewigkeit gebracht/
Die Heyden sagten selbst/ man müste von der Erden/
Wenn unser Leib erstirbt/ ans Licht aebahren werden.

Du hast WohlSeel'ger Weiß schon vier u. achtzig
Jahr

Bei vielem Kreuz und Angst auf dieser Welt gefessen/
Und daß auch dir die Welt kein Lichtes Gosen war/
Kann jeder/ wer dich kennt/ aus deiner Seit ermessen.
Nun heißt der Höchste dich zu deinen Vätern gehn/
Du solt nunmehr verklärt vor seinem Throne stehn/
Wie frölich wirstu da der Lippen-Opffer bringen/
Und mit den ältesten ein Drey Mahl Heilig singen.

Dieses schrieb zum beständigen Andenden
des Wohlseeligen Herrn

Gottfried Weiß.



Syrac. *Senex in domo, bonum signum in
domo.*

Felix domus putatur esse, quæ senem
Nutrit, tuetur, & gremio fovet suo.
Felix Senatus, cui corona contigit
Capitis senilis : ille Consualia
Semper frequentat, respicit quæ gesta sunt,
Et prospicit futura, nec præsentia
Formidat. Ergo Nestor consilio potens
Armis Achivûm robur addit & decus,
Seu Troja fessos integro decennio,
Seu vexet illos invicem discordia.
Hæc sensit olim vatis optimi nepos,
Bonum esse signum, sicubi viget senex
Defectus annis & desertus viribus,

Sed

Sed consulendo qui salubriter regit
 Firmatque sedulo patriæ suæ statum.
 Hoc nos dolemus, tot senum post funera
 Glomerata manes candidum nuper caput
 Subiisse, quo nil vidimus integrius.
 Hic ille CZIMMERMANNVS annorum satur
 Saturque honoris Consularis, vinculis
 Ruptis gradu senili ad aureum jubar
 Eiectus, almæ patriæ dixit vale.
 Jussit valere Curia molestias
 Seculique technas, quâ innocentibus solet
 Inferre damna & implicare periculis.
 Ito SENEX VENERANDE, quo benignius
 Fatum vocat; Regnum occupa manu DEI
 Dudum repostum; nullus hic terret metus,
 Mavorisque nullus eripit dubias opes.
 At nos gravati seculi molestiis
 Terram levem precamur; incerti licet
 Sortis futuræ vota suscipimus tamen,
 Ut Civitati sit bene, ut Senatui,
 Utve ille adusque cernat annosos senes,
 Qui bene precando consulant reipublicæ.

Honoris memorieque causa p.

Sam. Theod. Schönwald.

